

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
11 (1885)**

287 (8.12.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1037147](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1037147)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpußseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 287.

Dienstag, den 8. Dezember 1885.

XI. Jahrgang.

Tagesüberblick.

Berlin 5. Dez. Der Reichstag wird am Montag und Dienstag keine Plenarsitzungen halten, um zunächst der Budgetkommission Gelegenheit zu geben, die ihr überwiesenen Abschnitte des Etats möglichst weit für das Plenum vorzubereiten. Am Dienstag muß die Plenarsitzung wegen des katholischen Feiertages ausfallen und am Mittwoch soll dann mit der Etatsberatung endlich begonnen werden. Am 17. Dez. beabsichtigt der Präsident die Sitzung bis nach dem Neujahrsfest zu vertagen, so daß von einem Abschluß der Etats-Arbeiten vor Beginn der Weihnachtsferien füglich nicht mehr die Rede sein kann.

Die Reichstags Commission für die Anträge Reichensperger und Lengmann beschloß mit 10 gegen 3 Stimmen, dem § 354 der Strafprozessordnung folgende Fassung zu geben: „Die Berufung findet statt gegen die Urtheile der Schöffengerichte und die Urtheile der Strafkammer“. Ferner zu fassen § 59: „Bei Landgerichten werden Civil- und Strafkammern gebildet.“ § 76: „Die Strafkammern sind als erkennende Gerichte ferner zuständig für die Verhandlung und Entscheidung über das Rechtsmittel der Berufung gegen die Urtheile der Schöffengerichte: 1) wenn lediglich Uebertretungen Gegenstand der Entscheidung in Berufung sind. 2) In Privatsachen, sofern nicht die Staatsanwaltschaft die Berufung übernommen hat.“ § 77: „Die Civilkammern und die Strafkammern entscheiden in der Besetzung von 7 Mitgliedern mit Einschluß des Vorsitzenden, die Strafkammern in der Besetzung von 5 Richtern mit Einschluß des Vorsitzenden.“

Die Unfallcommission nahm die §§ 2, 3 und 4 der Vorlage mit dem Antrage der Freisinnigen an, welcher ein einmonatiges Dienstlohn als Beerdigungskosten gewährt, und den Antrag der Nationalliberalen, wonach auch die Ascendenten eine Rente von 20 pCt. des Dienstlohnens des Verstorbenen erhalten. Auf Antrag der Reichspartei wurde ein Zusatz beschloffen, daß der Berechnung der Rente der ortsübliche Tagelohn der gewöhnlichen Tagelöhner zu Grunde gelegt wird, falls dieser höher als das Dienstlohn ist.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die am 12. Nov. vom Bundesrath beschlossenen neuen Bestimmungen, betreffend die zollfreie Ablassung von Petroleum zu gewerblichen Zwecken; ferner die Bekanntmachung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, betreffend die landesherrliche Anerkennung des Bischofs Krementz als Erzbischof von Köln und dessen Amtsantritt am 15. Dezbr., an welchem Tage die Amtstätigkeit des Commissars erlischt.

Die Socialdemokraten haben aufs Neue einen Gesetz-

entwurf eingebracht, betreffend die Zahlung von Diäten an Reichstagsmitglieder. Derselbe lautet: § 1. Der Art 32 der Verfassung des deutschen Reichs wird aufgehoben. An dessen Stelle tritt der § 2 des gegenwärtigen Gesetzes. § 2. Die Mitglieder des Reichstages erhalten aus Reichsmitteln Reisekosten und Diäten nach Maßgabe des Gesetzes. Ein Verzicht darauf ist unstatthaft. § 3. Bis zum Erlaß dieses Gesetzes setzt der Bundesrath die Höhe der Reisekosten und Diäten fest. Wenn der Antrag auch seinen Zweck nicht erfüllen wird, so wird er doch Veranlassung geben, daß bei der über denselben sich entspinne Diskussion das Verhalten der Regierung in den bekannten Diätenprocessen in das gebührende Licht gesetzt werden wird.

Die Lage in Spanien ist stets eine sehr precäre, zumal nach Madrid's Berichten der „Temps“ dem liberalen Ministerium in Lopez Dominguez ein thätkräftiger Gegner zu erstehen scheint, welcher Don Carlos in den Schatten stellen kann. Einem Telegramm der „Kr.-Ztg.“ zufolge läßt der Minister Sagasta die Zusammenkünfte des Lopez Dominguez mit verschiedenen Generalen überwachen. Die Haltung des Lopez flößt Mißtrauen ein.

Bezüglich des serbisch-bulgarischen Krieges wird vielfach die Besorgniß geäußert, daß Serbien den Waffenstillstand zu neuen Kriegen ausnützen möchte. Die Petersburger „Neue Zeit“ rath dem Fürsten von Bulgarien, sich mit der Pforte und Rußland völlig zu versöhnen, dann werde er die Friedensverhandlungen mit Serbien mit mehr Nachdruck führen können. Die deutsche „Petersburger Zeitung“ spricht von einer den Abschluß des Friedens hintertreibenden österreichisch-serbischen Politik und hofft, es werde den Großmächten, namentlich Rußland und Deutschland, gelingen, Serbien von übereilten Schritten abzuhalten und damit ganz Europa vor weiteren kriegerischen Verwickelungen zu bewahren.

Der Berliner Korrespondent des „Standard“ berichtet unterm 2. d.: „Ich erfahre heute Abend aus unanfechtbarer Quelle, daß die nachstehenden Vorschläge zur endgültigen Lösung der Balkanfrage sich unter der vertraulichen Erwägung gewisser Mächte befinden, und wahrscheinlich mit einigen Modifikationen, sämtlichen Mächten zur Genehmigung unterbreitet werden sollen. Die vorgeschlagenen Bedingungen sind: Erstens soll die Vereinigung Bulgariens mit Rumelien anerkannt werden; zweitens die österreichische „Occupation“ bis zu den Kara-Daghbergen und dem weißen Drin ausgedehnt werden, worin Pristina eingeschlossen und Prisrend ausgeschlossen ist; drittens soll Serbien vielleicht eine unbedeutende Grenzberichtigung zugestanden werden. Dieser letztere Punkt wurde hinzugefügt, um Oesterreich zu befriedigen und dessen Zustimmung zur bulgarischen Union zu erlangen, deren Anerkennung seitens

sämtlicher Mächte jetzt ziemlich sicher ist, und zwar einschließlich der Türkei, wenn sie gleichfalls einige Zugeständnisse erhält, die ihr Sicherheit gegen Ruhestörungen in Macedonien gewähren.“

Die offiziöse Wiener Montagsrevue schreibt: Nunmehr treten nicht ungünstige Anzeichen für die Möglichkeit hervor, eine befriedigende Ordnung der Dinge auf der Balkanhalbinsel herzustellen. Ein Waffenstillstand und demnach der Friede wird trotz der thörichten Regungen des serbischen Chauvinismus unter dem Druck der Mächte zu Stande kommen. Auch in Ost-Rumelien werden die Verhältnisse auf eine legale Basis zurückgeführt werden können. Ungewiß bleibt nur, ob es die Mächte als ihre Aufgabe betrachten werden, von dieser Basis aus weitere Schritte zur Befriedigung des bulgarischen Volkes zu unternehmen. Jedenfalls aber würde hierfür die Haltung des Fürsten Alexander den Ausschlag geben, mag nun Europa gewillt sein, sich mit dieser Frage direkt zu beschäftigen oder nicht.

Aus Belgrad wird vom 4. geschrieben: Unter den in den Hospitälern befindlichen Verwundeten ist die Sterblichkeit noch immer eine große, selbst kleine Verwundungen nehmen, weil es Anfangs an ärztlicher Hilfe fehlte, einen gefährlichen Charakter an. Neuerdings haben durch das Eintreffen von fremden Aerzten die Zustände sich zu bessern begonnen.

Nach einer Meldung der „Agence Havas“ erließ die Pforte ein Rundschreiben, worin sie den Mächten erklärt, daß nur die Pforte allein und nicht der Fürst von Bulgarien die Bedingungen des Waffenstillstandes regeln dürfe. Dem Vernehmen nach forderte England die Pforte auf, eine neue Conferenz in London vorzuschlagen. Die Pforte soll nicht geneigt sein, London als Versammlungsort zu acceptiren.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Dezbr. Am Tische des Bundesrathes v. Büttcher.

Ein Schreiben des Reichskanzlers gibt dem Hause von folgenden Veränderungen im Personalbestand des Bundesrathes Kenntniß: An Stelle des ausgeschiedenen Grafen Hagfeld ist der Direktor im Auswärtigen Amte Graf v. Berchem zum Bevollmächtigten ernannt; für letzteren, der bisher stellvert. Mitglied des Bundesrathes war, sind Direktor Hellwig und Geh. Legationsrath Humbert berufen.

Darauf wird die erste Berathung des Arbeiterschutzgesetzes fortgesetzt.

Abg. Cegielski: Die polnischen Abgeordneten, überzeugt von der Mangelhaftigkeit der bestehenden Arbeiterschutzgesetzgebung, von der Verpflichtung, nicht bloß des kranken, sondern auch des gesunden Arbeiters zu gedenken, und wohlbekannt

Großmutter's Weihnachtsgeschenk.

Novelle von Karl Görlitz.

(Fortsetzung.)

Adelheid war aufgesprungen und hatte die Hand ihrer Großmutter ergriffen.

„Was ist Dir?“ fragte sie änslich.

„Mich macht der Gesang nervös,“ antwortete sie, „entfernt die Sängein.“

Bianka eilte zu ihrem Vater und schmiegte sich wie Schutz suchend an ihn.

Es war nicht etwa Interesse, welches sein Spiel erregte, — nein, es war größte Verwunderung, daß er es wagen konnte, in diesem Augenblick Musik zu machen.

Bei dem Beginn der Geigenmusik war die Blinde von ihrem Plaze aufgeschreckt, und stand regungslos wie eine Statue von Stein.

Gleich nach den ersten Tacten mußte sich Bianka gestehen, daß sie ihren Vater noch nie mit dieser Kraft, diesem Schwunge und diesem Feuer hatte spielen hören. Als sie den Vater ansah, bemerkte sie, daß eine Begeisterung über ihn gekommen war, die sie nur den Erinnerungen aus einer früheren, herrlicheren Zeit, die ihn an dieser Stelle lebhaft ergriffen, zuschreiben konnte.

Seine Augen glänzten und waren zum Himmel gerichtet, seine Wangen zeigten eine Röthe, die ihm ein stattliches, jugendliches Aussehen gab.

Da ging er in ein Tonsück über, welches Bianka ihn nie hatte betragen hören.

Es war jene Piece, welche er vor langen Jahren als Lieblings- und Bravourstück gepflegt hatte, und wie in seinem Spiel wurde auch in seinem Innern die alte Zeit wieder neu. Stolz Hoffnungen der Jugend, Liebesglück und Lebensfreude, Ehre und Ruhm zogen wie ein rückkehrender, reich blühender Frühling durch seine Seele, als seine Hände kräftig

und sicher die alten, lieben Töne aus seiner treuen Geige hervorlockte.

Kaum waren die ersten Akkorde verklungen, so daß sie sich zur Melodie gestalteten, so trat die blinde Matrone einen Schritt vorwärts.

Ihre vorgestreckten Hände bebten und mit den erloschenen Augenhöhlen starrte sie, als quäle sie sich zu sehen, nach der Stelle, von der die Geigentöne erklangen.

„Das ist Savary's Geige!“ — rief sie plötzlich und sank erschöpft in ihren Lehnsessel zurück.

Im Saale entstand ein unbeschreiblicher Tumult, die Damen drängten sich um die blinde Kommerzienrätin und waren beschäftigt, dieselbe in das Leben zurückzurufen, was nur mühsam gelang.

Kaum hatte man sich überzeugt, daß die Blinde sich wieder erholt hatte, wandte sich die ausschließliche Aufmerksamkeit der Gäste dem fremden Geigenspieler und seiner Tochter zu.

Der Ausruf der Kommerzienrätin war wie ein Blitz in die Seele manches Anwesenden gefallen.

Viele ältere Personen erinnerten sich noch des Namens Savary; Vielen lag noch die Begebenheit, welche die stolze Kaufmannsfamilie so tief verletzt und gedemüthigt, im Gedächtnisse, und der plötzliche Schreckensruf der Matrone legte der Erscheinung des Geigenpielers eine Bedeutung bei, die ihre Neugierde auf's Höchste spannen mußte.

Die Kommerzienrätin, deren Schläfe man mit Essig und Wasser benetzt hatte, richtete sich ein wenig auf und strich mit der Hand über die erblindeten Augen, als ob sie aus einem schweren Traum erwachte.

„War es wirklich Savary?“ stöhnte sie, „oder führte meine gequälte Phantasie mir ihn nur trügerisch vor, wie er mir so oft vor die Gedanken tritt?“

„Er ist es!“ — rief Savary, der mit Bianka sich genähert hatte und vor dem Alles schon zurückwich — „und seine Tochter steht ihm zur Seite.“

„Um für die selige Mutter um Verzeihung zu bitten,“

stehete Bianka, die zu den Füßen der Greisin niederkniete und ihre Hand mit Thränen benetzte.

Adelheid wollte Bianka zurückstoßen.

„Mit welchem Rechte wagen Sie meine Großmutter zu berühren?“

„Mit dem Rechte der Enkelin!“ sagte Savary fest und bestimmt.

Dies Wort erregte einen wahren Sturm im Saal und sein Echo tönte in die entferntesten Winkel des Hauses.

„Enkelin!“ schallte es von allen Lippen.

„Meine Enkelin? Mein Musikantenkind!“ seufzte die blinde Greisin; ihr Stolz empfing einen furchtbaren Schlag, doppelt hart, weil er ihr öffentlich zugesügt worden war; sie lehnte sich theilnahmslos in den Sessel zurück, ihre Augenlider senkten sich langsam und verhüllten die erloschenen Augensterne.

„Enkelin?“ riefen auch Max und Adelheid gleichzeitig mit dem verschiedensten Gesichtsausdruck; während Letztere mit einem Blick des Hauses einen Schritt zurück trat, bog sich Max mit vor Freude bligenden Augen zu Bianka nieder und ergriff zärtlich ihre Hand; sie fühlte an seinem herzlichen Händedruck, daß ihre verwandtschaftlichen Ansprüche wenigstens von einer Seite anerkannt worden waren.

Konsul Jakob gab in stummer Wuth den aufwartenden Dienern einen Wink, und diese trugen den Sessel mit der Kommerzienrätin, welche in ihrer Apathie sich nicht rührte, in deren Privatzimmer zurück.

Adelheid folgte ihr dorthin, und nachdem die zusammenfallenden Portieren den neugierig nachblickenden Gästen das Bild der leidenden Matrone entzogen hatten, wandte sich der Konsul an die Gesellschaft mit der Bitte, durch diesen räthselhaften Vorfall, den er noch gar nicht erklären konnte, sich nicht in der geselligen Freude stören zu lassen.

Diese Aufforderung stellte wenigstens äußerlich die Ruhe unter den Gästen wieder her, wenn auch mehrere von ihnen bereits angingen, das Haus zu verlassen.

(Fortsetzung folgt.)

mit der Unzufriedenheit, welche die polnischen Arbeiter im Großherzogthum Posen gegen die deutsche Gewerbeordnung erfüllt, begrüßen jede Reform mit Freuden und werden für die kommissarische Beratung sämtlicher Anträge stimmen.

Abg. Dr. Baumbach hob hervor, daß in Betreff der Kinderarbeit auch keine Partei bereit sei, weitere Einschränkungen oder eine gänzliche Beseitigung derselben herbeizuführen. Freilich müsse man bedenken, daß ein Verbot, die Kinder in der Hausindustrie und im Handwerk zu beschäftigen, oft nichts Anderes heiße, als dieselben dem Armenrecht preisgeben. Auch die Frauenarbeit könne eingeschränkt werden, doch sei es unmöglich, so weit zu gehen wie der Vorschlag der Centrumpartei. Die übergroße Humanität, die man den Arbeiterinnen jetzt entgegenbringe, erzeuge ihm die Befürchtung, daß die beabsichtigte Humanität sehr zum Unsegen der Arbeiterinnen ausschlagen werde.

Weiter führt der Redner aus: Der Normalarbeitstag existiert in England für männliche erwachsene Arbeiter nicht. Zudem giebt es dort, wie in Oesterreich und der Schweiz, sehr weitgehende Ausnahmen für den Normalarbeitstag. Das ist ja das Charakteristische dieser Gesetze, daß sie nur möglich sind, indem man so weite Ausnahmen zuläßt, daß die Ausnahme fast zur Regel wird. Der Normalarbeitstag würde den Arbeiter selbst auf das Empfindlichste treffen, namentlich was die Lohnfrage betrifft. Wer entschädigt ihn für den Ausfall an Lohn, der reducirt werden wird, wenn die Arbeitszeit reducirt wird? Der Abg. Pfannkuch machte sich die Antwort leicht; er sagte: den Ausfall hat der Arbeitgeber zu tragen. Wer zwingt ihn dazu? Ihre Arbeitskammern sind nicht dazu im Stande. Darum ist es richtig: die Fortsetzung des Minimallohns in Verbindung mit dem Maximalarbeitstage führt direct in den Zwangsstaat hinein. Sie (die Social-Demokraten) kennen ja auch nur einen Arbeitgeber, den Staat selbst. Das Centrum sagt: eine Kürzung des Lohnes ist nicht die Folge der Kürzung der Arbeitszeit; die beiden Argumente hieselbst widersprechen sich aber vollkommen. Durch Verkürzung der Arbeitszeit soll die Arbeit intensiver werden, der Arbeiter im Stande sein, in kürzerer Zeit dasselbe zu produciren, wie zuvor, und dann soll wieder durch die Reduction der Arbeitszeit eine Reduction des Arbeitsangebots eintreten und eine Steigerung des Arbeitslohnes zur Folge haben. Wenn das Erste richtig ist, so fällt das Zweite in sich zusammen. Eine Steigerung der Intensivität ist wohl übrigens nur da möglich, wo der Schwerpunkt nicht in der maschinellen Thätigkeit liegt. Man hat mir und dem Abg. Löwe einen Vorwurf daraus gemacht, daß wir in der Handlungsgesellschaftensammlung, die jüngst hier stattfand, nicht erschienen waren, während Herr Hartmann von der deutsch-conservativen und Herr Kayser von der social-demokratischen Partei der Einladung gefolgt waren. Wir waren verhindert, aber als ich sah, daß das eigentlich eine socialistische Versammlung war, bedauerte ich nicht, nicht erschienen zu sein. Es muß hübsch gewesen sein, Herrn Hartmann neben dem Kollegen Kayser zu sehen. Ich hatte nach dem Bericht den Eindruck, daß Herr Hartmann Arm in Arm mit Herrn Kayser sein Jahrhundert in die Schranken gefordert habe. (Große Heiterkeit.) Sie wünschen beide die Polizei und Staatshilfe und unterscheiden sich nur in dem einen Punkte: Kayser plaidirte für die ebale Polizei, während Hartmann für die sehr reale Königl. sächsische Polizei plaidirte. Wahrscheinlich wird aber die ideale Polizei in dem Zukunftsstaate der Social-Demokraten eine sehr reale werden, die unbehaglicher sein wird, als die gegenwärtige reale Polizei Hartmann's. Ich verkenne nicht den schönen Gedanken, den Arbeiterstand zu heben und zu fördern. Das wird auch einmal in der Folgezeit der Punkt sein, von wo auch die socialistische Bewegung eine mildere Beurtheilung erfahren wird. Wenn aber der Abg. Pfannkuch sagte, die Zeit ist vorüber, wo die Arbeit abelte, so hätte ich gern gewußt, wann denn diese Zeit gewesen ist? Das ist gerade die Signatur unserer Zeit, daß die Arbeit diejenige Werthschätzung erfährt, die ihr gebührt. Den Arbeiter auf diejenige Stufe zu heben und ihm die Stellung zu verschaffen, die ihm gebührt, dazu wollen auch wir helfen, aber auf dem Boden der gegenwärtigen Gesetzgebung, und nicht auf dem Wege der Polizeigesetzgebung. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Dr. Kropatschek (cons.) plaidirt für eine weitergehende Beschränkung der Kinderarbeit. Die conservative Fraction habe einen besonderen Antrag nach dieser Richtung hin nicht eingebracht, weil sich diese Forderung in dem Centrumsantrag, finde. Er erklärt sich ferner für den Antrag Lohren, aber gegen den Centrumsantrag, welcher Beschränkung der Frauenarbeit (verheirathete) auf 6 Stunden verlangt. Bezüglich des Maximalarbeitstages glaube er, daß dieser früher oder später kommen müsse, es sei deshalb wohl schon jetzt angezeigt, wenn man schon jetzt Erhebungen über die bezüglichen Verhältnisse mache. Die vorgelegten Anträge enthielten des Guten zuviel und an diesem Zuviel könnten leicht positive Resultate scheitern, das zunächst Erreichbare sei Schutz der Frauen und Kinder. Wenn wir das in dieser Session erreichen, so ist schon sehr viel erreicht, aber etwas wirklich Gedeihliches kann nur auf dem Boden des Christenthums erzielt werden.

Abg. Böttcher (nat.-lib.) Alle vorgeschlagenen Beschränkungen müssen naturgemäß eine Minderung der Arbeitsleistung zur Folge haben, und damit eine Einschränkung der Production. Gelegentlich der Frage, wer trägt den erwachsenden Ausfall? erklären sich die Socialdemokraten für eine Schmälerung des Unternehmergewinns, aber unsere deutsche Industrie kann eine solche Zummuthung nicht ertragen und daran kann durch internationale Abmachungen nichts geändert werden, wenn es wirklich gelingen sollte, solche zu Stande zu bringen, indem auf die Concurrenz des Auslands nicht allein die Arbeits- sondern auch klimatische und andere Verhältnisse einwirken. Redner ist erschrocken gewesen über die Ziele, welche die Socialdemokraten durch Abg. Pfannkuch als die ihrigen bezeichneten, denn derselbe forderte ohne Weiteres Beseitigung aller vorhandenen Eigenthumsverhältnisse, wie zur Erreichung dieses Zieles die heutigen Anträge der Socialdemokraten nur eine Etappe bilden sollen. Ausschließung der Kinder aus den Fabriken wird dieselben erst recht der Hausindustrie in die Arme führen und damit in vielen Fällen aus luftigen Räumen in dunkle ungesunde Wohnräume verpflanzen und die jetzt schon larme Nahrung werde durch den Lohnausfall noch geschmälert werden. Aehnlich liegt die Sache in Bezug auf Frauenarbeit. Die Feststellung eines Maximal-Arbeitstages

sei nicht erforderlich, da durchschnittlich nicht über 11 Stunden gearbeitet werde, für Fälle aber, wo man unbedingt darüber hinaus gehen müsse, auch später Rath geschafft werden müsse durch Ausnahmen von den erlassenen Gesetzen. Anweisungen eines tüchtigen Fabrikinspectors, der die speciellen Verhältnisse eines Betriebes genau kenne, seien von viel größerem Nutzen, als die vorgeschlagenen gesetzlichen Bestimmungen.

Abg. Wietner (Uffasser) spricht für die Centrumsanträge. Was eine Bevölkerung gesunder, zufriedener, besser mache, könne dieselbe niemals ärmer machen.

Das Schlußwort hat als Antragsteller

Abg. Auer (Soc.-Dem.): Er vertheidigt die socialdemokratischen Auslassungen gegen die im Laufe der Debatte erhobenen Einwürfe. Minister v. Bötticher habe die hier gehaltenen Reden akademische Abhandlungen genannt und sich gegen Production solcher im Plenum erklärt, aber die Missionsdebatte, die doch eigentlich nichts als ein Zwiegespräch zwischen zwei alten Herren gewesen sei, habe eine ganze Sitzung weggenommen. (Redner wird deshalb zur Ordnung gerufen.)

Die Antragsteller von Hertling (Ctr.) und Lohren (Reichspart.) führen in dem ihnen ertheilten Schlußwort nochmals ihre früheren Auslassungen an. Die Discussion wird geschlossen.

Nächste Sitzung Sonnabend.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 7. Dez. Der Corv.-Capt. à la suite des Seeflieger-Corps Darmer, Dezerent im hydrographischen Amt der Admiralität, ist zur Revision des Karten- und Instrumenten-Depots der hiesigen kaiserlichen West- und Observatoriums sowie zum Leuchtfeuer- und Betonungswesen der Fede hier eingetroffen.

Der Bahmeister-Aspirant, Obermaat Wald, II. Werft-Division, ist zum Zahlmeister-Aspiranten befördert.

Schiffsbewegungen. (Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. S. „Bayern“ 24/10. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. S. „Blücher“ 6/9. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. Rnt. „Cyclop“ 11/9. St. Thomee. (Poststation: Kamerun.) S. M. S. „Elisabeth“ Zanzibar 29/10. — 28/11. Kapstadt. (Poststation: bis 3/12. Montevideo, vom 4/12. ab St. Vincent [Cap Verde].) S. M. S. „Friedrich Carl“ 28/9. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) S. M. Kreuzer „Gabiacht“ 6/9. Kamerun 12/9. — 18/9. Kamerun. — Letzte Nachricht von dort 8/10. (Poststation: Kamerun.) S. M. S. „Gansa“ 14/11. Kiel 27/11. (Poststation: Kiel.) S. M. Rnt. „Itis“ 7/10. Hongkong. (Poststation: Hongkong.) S. M. Av. „Voreley“ 3/10. Constantinopel. — Letzte Nachricht von dort 19/11. (Poststation: Constantinopel.) S. M. S. „Kaiser“ 21/10. Bahia 15/11. (Poststation: Barbados [Westindien].) S. M. S. „Marie“ 26/10. Port Darwin (Nord-Australien) 28/10. (Poststation: Port Said.) S. M. Brigg „Musquito“ 24/10. Bahia 15/11. (Poststation: Barbados [Westindien].) S. M. Kreuzer „Mücke“ 15/6. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) S. M. Kreuzer „Nautilus“ 28/11. Yokohama. (Poststation: Hongkong.) S. M. S. „Olga“ 12/11. Malta 17/11. — 23/11. Port Said. — Suez 28/11. (Poststation: Zanzibar.) S. M. Tender „Ulan“ 25/9. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. Torpedoboot „Vorwärts“ 26/6. Danzig. — 27/11. Kiel. (Poststation: Kiel.) Schulgeschwader: S. M. Schiffe „Stein“, „Molke“, „Sophie“, „Ariadne“ 13/11. St. Vincent [Cap Verde] 30/11. (Poststation: Port of Spain [Trinidad, Antillen].) Ostafrikanisches Geschwader: S. M. Schiffe „Bismarck“, „Gneisenau“, S. M. Kreuzer „Moewe“, S. M. Rnt. „Häne“ letzte Nachricht von Zanzibar vom 29/11. (Poststation: Aben.) Kreuzergeschwader: S. M. Schiffe „Stoß“, „Prinz Adalbert“ 11/10. Capstadt 26/10. — 28/11. St. Vincent [Cap Verde] 1/12. (Poststation: Plymouth.)

Kiel, 5. Dez. S. M. Torpedoboot „S 23“ konnte des hohen Seegangs wegen die Reise nach Kiel nicht fortsetzen und ist bis zum Eintreten günstiger Witterung nach Neufahrwasser zurückgekehrt.

Stettin, 5. Dec. Die auf der Werft des „Vulkan“ für die Deutsche Marine erbauten 6 Torpedofahrzeuge sind nunmehr fertig gestellt und werden einzeln nach Kiel übergeführt. Das erste derselben verließ am Sonnabend, das zweite am Mittwoch die Werft des „Vulkan“ und werden die übrigen in kurzen Zwischenräumen folgen.

lokales.

* Wilhelmshaven, 7. Dez. Wie erwartet werden konnte, hat der von unserem Vaterländischen Frauen-Zweigverein veranstaltete Bazar am gestrigen ersten Tag guten Besuch gefunden. Der Saal der Burg Hohenzollern war reizend decorirt; selbstverständlich nahm die auf geschmackvoll drapirtem Postament stehende Büste unserer Kaiserin Augusta den Ehrenplatz in Saale ein, während derselben gegenüber das ehrwürdige Anliß unseres greisen Kaisers aus blumenbekränztem Rahmen auf das muntere Treiben im Saale herabschaute. Dem Bazar waren wieder von freundlichen Geberinnen und Gebern zahlreiche Gegenstände der verschiedensten Art zugefloßen, die um so willigere Abnahme fanden, als die Damen des Frauenvereins sich wieder selbst der Mühe der Verkaufsgeschäfte unterzogen. Unsere Marine-Kapelle hatte die Ausföhrung des Concertes übernommen. — Heute Abend findet die bereits angekündigte Abendunterhaltung in Burg Hohenzollern statt, die sehr interessant zu werden verspricht und der zahlreicher Besuch zu wünschen ist. Vorher gelangen die übrig gebliebenen Gegenstände aus dem Bazar zum Verkauf resp. zur Veranctionirung.

* Wilhelmshaven, 7. Dez. Herr Uhrmacher Kuhlmann hat eine hübsche elektrische Uhr an seinem Hause angebracht, die er in allen Theilen selbst angefertigt hat. Seine Kunstfertigkeit wie sein gemeinnütziger Sinn machen Herrn K. alle Ehre.

* Wilhelmshaven, 7. Dez. Die von unserm Männerturnverein „Jahn“ gemeinsam mit dem Turnerbund zu Varel arrangirte Kohlfahrt nach Zetel fand gestern statt. Es theiligten sich von hier 19 Turner, während des Varelereins 12 Kohlfahrer gestellt hatte. Der Feversche Verein

hatte wegen sonstiger Verhinderung die Betheiligung abgelehnt. Die Tour war vom schönsten Wetter begünstigt und gestaltete sich, da es bei dem 2 1/2 stündigen Marsch an dem nördlichen Zetel vorzügliches geleistet hatte, allgemein zufriedenstellend. Die hiesigen Turner stellten Abends noch den Varelern einen Besuch ab und verbrachten vereint mit den dortigen Turnern noch einige heitere Stunden in der Wilhelmshalle.

* Wilhelmshaven, 7. Dez. In unserm Theater wurde gestern das Schauspiel „Der Glöckner von Notre-Dame“ gegeben. Frau Richards gab die Gheralda, Herr Kayser den Quasimodo, Fr. Malista die Gervaise, alle drei in ausgezeichnete Weise. Auch Herr Rübiger war als Archidiaconus recht gut. Mit Recht war das Publikum äußerst ungeduldig über den über alle Maßen verzögerten Anfang und die langen Zwischenpausen. Die Direction wird gut thun, dem schon oft beklagten Uebelstand endlich abzuhelfen.

Bei voll besetztem Haus ging am Freitag die reizende Willkür'sche Operette „Der Bettelstudent“ über die Bühne und gab der Richards'schen Theatergesellschaft Gelegenheit, ihre guten Kräfte so recht entfalten zu können, und der Erfolg, den der Bettelstudent gestern errang, lag daher ebenfalls in der allseitig guten Aufföhrung, als in dem dankbaren Beifall und der reizenden und so populär gewordenen Musik. Die Hauptrolle lag wohl in den Händen des Hrn. Kayser, der den Oberst Ollendorf in so drastischer und vorzüglicher Art wiedergab, daß man Sang und Spiel als eine Meisterleistung bezeichnen muß. Ihn unterstützten die Herren Richards und Jeltich als Studenten aufs Beste. Von den Damen trugen Frau Küdel-Papaczek als Gräfin Nowakiska und Fr. Giese und Paulmann als deren Töchter wohlverdienten und reichen Beifall davon. Frau Papaczek ist mit einem ungewöhnlich tiefen Contraalt ausgestattet, der in den Terzen wunderbarlich zur Geltung kam. Auch wurde das charakteristische Spiel der Dame sehr beifällig aufgenommen. Fr. Giese sympathische Stimme wirkte wie immer sehr angenehm auf die Zuhörer. Leider war Hr. Nowakisky durch Unwohlsein verhindert, die Rolle des Gefängnißwärters zu übernehmen und wurde dieselbe von Hrn. Schmechel in sehr humoristischer Weise, aus dem sächsischen Dialekt zur allgemeinen Heiterkeit durchgeführt. Die Chöre erwiesen sich gut einstudirt und klappte Alles vorzüglich. Hierzu treten noch die wirklich reichen und geschmackvollen Nationalkostüme, die dem Ganzen ein vornehmes charakteristisches Gepräge gaben, so daß der Gesamteindruck der ganzen Vorstellung ein überaus befriedigender war und man letztere als eine Glanznummer der Saison bezeichnen kann.

Morgen Dienstag Abend hat Frau Richards ihren Ehrenabend. Sie hat sich zu ihrem Benefiz die Novität „Der Trompeter von Säckingen“, ein romantisches Schauspiel von Hildebrand und Keller erwählt. Die Theaterfreunde haben oft genug Gelegenheit gehabt, die ganz hervorragenden Leistungen der Frau Richards, sowie ihre Vielseitigkeit zu bewundern und ihr genugsame Stunden zu verbauen und ist wohl zu erwarten, daß dieser Dank morgen allseitig abgetragen wird, umsomehr, als auch das zur Aufföhrung gelangende Stück viel Interesse verdient.

† Belfort, 7. Dez. Der vom Oberkirchenrath zu Oldenburg am 27. Nov. cr. in zweiter Lesung gefaßte Beschluß, daß die politische Gemeinde Bant auch eine eigene Kirchengemeinde bilden und als solche von Neuende getrennt werden soll, wird schon früher verwirklicht werden, als im Allgemeinen angenommen werden konnte. Am Freitag kamen mit dem Vormittagszuge Herr Oberkirchenrath's Direktor Scholman und Herr Oberkirchenrath Hayn von Oldenburg nach Wilhelmshaven und hatten diese mehrere Herren von hier bei einer Besprechung in dieser Angelegenheit nach dem Bahnhofskafel in Wilhelmshaven eingeladen. Wie wir erfahren wird die Gemeinde Bant schon im Januar k. J. einen Kirchenrath für die im April zu gründende Kirchengemeinde zu wählen haben. Der Gottesdienst wird, so lange der Kirchenbau nicht vollendet ist, im neuen Schulgebäude abgehalten werden. — Nächste die Zeit nicht mehr fern sein, wo die feierlichen Klänge der Kirchenglocken die so schnell entstandene Ortschaft begrüßen und ihre Einwohner zum Besuch des Gotteshauses rufen. Dann werden die Glocken wieder erklingen und grüßen die Gemeinde Bant, in der das letzte Glöckchen seit der großen Sturmfluth vor 300 Jahren erklingt!

Aus der Umgegend und der Provinz.

? Sengwarden, 7. Dez. Nach dem Abschluß der Sengwarder Viehvericherung vom 27. April 1885 bis 30. Nov. 1885 haben versichert aktiv 228, passiv 45 Personen. Die Vieh waren versichert 605 Stück zum Geldebetrage von 136,870 M. Verlustfälle hatte die Versicherung in genannter Zeit 6 Stück. An Kasienbestand waren vorhanden 94,85 M.

C. Varel, 7. Dez. Ein eigenthümlicher Diebstahl wurde gestern Vormittag hier im Hotel „Butjadinger Hof“ ausgeführt, indem aus dem vor den Restaurationszimmern belegenen Billardzimmer eine Billardkugel gestohlen wurde.

V. Oldenburg, 6. Dez. Heute feierte der hies. Turnerbund sein 26. Stiftungsfest, und zwar durch ein Nachmittags um 4 Uhr in der Turnhalle beginnendes Schauturnen und einen Abends 8 Uhr im Saale des Schützenhofes zum Ziegelfest stattfindenden Festkommers. In Anbetracht des vorjährigen, großartig gefeierten 25. Stiftungsfestes und der erst im Oktober d. J. vorangegangenen Feier des Sprecherjubiläum erwarteten die meisten dem Turnverein mehr oder weniger nahestehenden eine laue Feier des diesjährigen Stiftungsfestes. Jedoch dem war Dank der großen Popularität, welcher sich der Verein hier in weiten Kreisen erfreut, nicht so. Das wohlgeglungene Schauturnen sowohl, wie auch der Festkommers erwarteten sich einer starken Betheiligung und war die Stimmung während des zweiten Theils des Festes wie immer eine ausgezeichnete. — Wie seit Jahren in Bremen in der Tonhalle und in Wilhelmshaven in Burg Hohenzollern kurz vor Weihnachten ein Cyklus von Vorstellungen durch größere Künstlergesellschaften geboten wurde, so hat jetzt auch hier in Oldenburg der Wirth „zum grauen Hof“, Hr. Doodt, zu demselben Zweck eine größere Gesellschaft engagirt. Wir wünschen dem strebsamen Unternehmer das Beste, zweifeln aber an einem guten Erfolg. Oldenburg ist kein Bremen und kein Wilhelmshaven.

In der Privatklagesache

der Ehefrau des Arbeiters Jakob Raffel, Anna, geb. Koll und deren Tochter Sophie hier, Privatklägerinnen, gegen die Ehefrau des Bauaufsehers Detloff hier, Angeklagte, wegen Beleidigung, hat das Königliche Schöffengericht zu Wilhelmshaven am 13. Nov. 1885 für Recht erkannt: die Angeklagte, Ehefrau des Bauaufsehers Detloff, Anna, geb. Studt, hier wohnhaft, geb. am 31. März 1845, Lutherisch, ist der öffentlichen Beleidigung der Privatklägerinnen schuldig und wird deshalb zu einer Geldstrafe von 6 Mark, an deren Stelle, falls sie nicht bezutreiben, 2 Tage Gefängniß treten, verurtheilt; derselben werden auch die Kosten einschließlich der Erstattung der den Privatklägerinnen erwachsenen notwendigen Auslagen auferlegt. Außerdem wird jeder der Privatklägerinnen das Recht zugesprochen, den entscheidenden Theil dieses Urtheils binnen vier Wochen nach eingetretener Rechtskraft des Urtheils auf Kosten der Angeklagten einmal im hiesigen Tageblatt bekannt zu machen. **Reber.**

In der Concursache des Klempnermeisters W. Steinfors

betragen die zu berücksichtigenden Forderungen **18235,79 Mark**, der zur Vertheilung verfügbare Massestand ist **1265,41 Mark**. Ein Verzeichniß der zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt. Wilhelmshaven, 7. Dezbr. 1885. **Der Concursverwalter. Bastian.** Rechtsanwält.

Gemeinde Bant.

Zur Hebung des Armengeldes und der Gemeindegeldumlage, Mai bis November 1885, und der Wegeumlage pro 1885/86 lege ich folgende Tage an:

- 1) Am **Sonnabend**, den 12. Dez., Nachmittags von 1 bis 5 Uhr, beim Wirth **Sierski** in Neubremen.
- 2) Am **Montag**, den 14. Dez., beim Gastwirth **Brumund** in Belfort, von Morgens 9 bis 12 und Nachmittags von 1 bis 4 1/2 Uhr.
- 3) Am **Dienstag**, den 15. Dez., bei Gastwirth **Liepelt** in Belfort zu derselben Zeit wie am 14. Dezember.

Wilhelmshaven, 28. November 1885. **Müller,** Gemeinde-Rechnungsführer.

Königliches Gymnasium.

Für **auswärtige Schüler**, die das hiesige Gymnasium besuchen sollen, suche ich **Pensionen**. **Prof. Dr. Holtstein,** Direktor.

Auf mit erteiltem Auftrags habe ich die Lieferung von ca. 30 cbm scharfen **Mauerwand** und 15 cbm **Füllsand** frei von Platz hier, zu vergeben. Forderungen einzureichen! **Neuender-Altengraben.** Zimmermeister **Siefken.**

Zu verkaufen

eine **Kuh**, welche in 14 Tagen kalben wird. **D. S. Engelsen,** Langwerth.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine freundl. **Familienwohnung** (mit Wasserleitung) im Stadttheil, drei Stuben mit Zubehör, zum Preise von 400 Mk. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

der bisher von Hrn. Buchhändler **Siefken** benutzte **Laden mit Wohnung.** **Gerbrich,** Altestr. 16.

Pelzwaaren-Fabrik

von

J. Bargebuhr

Roths Schloß

empfiehlt als passendes und schönstes

Weihnachtsgeschenk

Pelz-Garnituren, sowie einzelne Kragen und Muffen in allen möglichen Pelzarten, Teppiche, Fußbänke, Futrtaschen, Kinder-Garnituren. Damen- und Kinder-Barrets zc.; ferner eine große Auswahl

Hüte und Mützen

für Herren und Knaben zu den denkbar

billigsten Preisen.

NB. Nicht convenirendes wird bereitwilligst umgetauscht.

Roths Schloß. **J. Bargebuhr.** Roths Schloß.

Empfehle zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** mein grosses und reichhaltiges Lager in

Taschen-Uhren für Damen u. Herren in Gold und Silber.

Regulateure und Wanduhren. Schöne und grosse Auswahl in Ketten, in Gold, Silber und Nickel.

Ferner: **Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren.**

Verkauf zu billigen Preisen und unter Garantie.

B. F. Kuhlmann, Uhrmacher, Bismarckstr. 17.

Zu Weihnachtseinkäufen

habe ich eine grosse Auswahl feiner Papier-, Galanterie- und Lederwaaren, besonders Neuheiten in

Papier-Confection am Lager und lade zum Besuch meiner Ausstellung freundlichst ein.

H. Grund, Wilhelmstr.

Etwaige mir noch zuge dachte Aufträge, betreffs

Anfertigung von Puppenperücken,

bitte mir baldigt erteilen zu wollen, da ich für wenige Tage vor dem Weihnachtsfeste keine Garantie für deren Ausführung geben kann.

Die **Puppenperücken** werden auf das solideste, von reinen, entwirren Menschenhaaren hergestellt, können von den Kindern nach Herzenslust gekämmt und gebürstet werden ohne daß sie an Ansehen verlieren, oder daß die Haare ausgehen.

Von einem etwaigen zerbrochenen Kopf können dieselben von jedem beim leicht gelöst und auf einen neuen wieder befestigt werden.

Preis von **2 Mk. an.** **W. Morisse,** Großes Haus.

„UNION“

Allgemeine Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin. Die unterzeichnete Haupt-Agentur nimmt Anmeldungen, Veränderungen entgegen und ist zur weiteren Auskunftsertheilung sehr gern bereit.

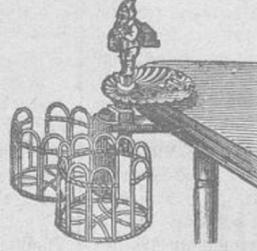
Die Hauptagentur **H. W. Ahner,** Kopperhörn Nr. 3.

Frankforth's Photographische Anstalt.

Roonstrasse Nr. 77

Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Neu! Brauer's Neu! SKAT-SERVICE.



Für jeden Spieltisch unentbehrlich. Solid gearbeitet. Preis pro Halter (für 2 Spieler) Mk. 4,50 Preis pro Paar (für 4 Spieler) Mk. 8,00

Neu! Praktisches Weihnachts-Geschenk für Herren.

Scat-Service.

Bernh. Dirks, Wilhelmshaven.

Soeben angekommen per Schiff „Gefina Lucia“, Capitain **Wiltz**, eine Ladung

prima

Lochgelly-Kohlen

und gebe dieselben ab per Last zu 38 Mk. frei vor's Haus. Das Schiff lösch im Kanal bei der Schwimmbrücke.

E. Eilers, Neuende.



Wilhelmshaven bei **M. C. Siefken,** Altestrasse 16.

Abhanden gekommen ein Paar Kropftauben.

Farbe: schwarz mit weiß. Dem Wiederbringer gute Belohnung. **H. Lüschen,** Bismarckstraße 56a.

Zu haben mit dem heutigen Tage meine **Südfrucht- u. Gemüse-Handlung** von Kopperhörn nach **Belfort**, Anterstr., verlegt. **E. Franz.**

Zu vermieten eine **Stube.** **Sübner,** Hinterstr. 8.

Gesucht zum 15. d. M. ein tüchtiger Koch, der zugleich die Geschäfte eines Stewards übernimmt. Offerten erbeten an „**Offiziermesse S. M. Dyfsg. Wäcke**“ Wilhelmshaven.

Empfehle täglich frisches **Brem-Brod** pr. Stück 30 Pf. **A. Brüggemann,** Bäckermstr., Neubremen.

Theater in Wilhelmshaven.

Dienstag, d. 8. Dez. 1885. Benefiz-Vorstellung für Frau Richards-Seller.

Der **Trompeter von Säckingen!** Romantisches Schauspiel in 3 Akten. **Die Direktion.**

Zwei junge Leute können **Logis** erhalten. **Faltin,** Bahnhofshotel, 1 Tr.

Gesucht auf sofort ein fleißiges, sauberes Mädchen für den Nachmittag. Frau **Werner,** Commissionshaus.

Zu vermieten eine gut möblierte **Stube und Kammer.** Güterstr. 85a, 1 Tr. rechts.

Ein junger Mann kann gutes **Logis** erhalten. Näheres bei **Kemmers,** Schuhmacher, Grenzstr.

Visitenkarten

in Buch- u. Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes

TH. SÜSS, Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Böttcherwaaren.

Eichene und tannene **Waschbaljen** und **Wassereimer** in allen Größen, **Wassertonnen, Blumenkübel, Waschbaljen** mit Füßen stets vorräthig bei **C. Ehlers,** Böttchermeister, Adolfsstraße, Belfort, im Hause des

Hrn. Schmiedemstr. **Diarks.** Reparaturen aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt und billigt ausgeführt. **D. D.**

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist mit dem heutigen Tage eröffnet und lade zum Besuch derselben ergebenst ein.

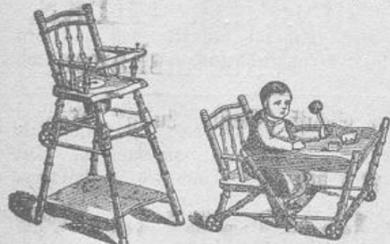
Hochachtungsvoll

Ludwig Janssen,

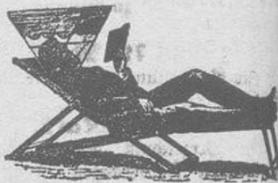
Delicatessen- und Schiffsausrüstungs-Geschäft.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

erlaube mir mein Lager in nachfolgend aufgeführten Artikeln, zu Geschenken passend, in empfehlende Erinnerung zu bringen:



In **Korbwaren**: Lehnstühle, hohe und niedrige Kinderstühle, Kinderwagen und Kinderschlitten, Puppentwagen, Papierkörbe. In **Holzwaren**: Die so beliebten und combinirten Kinderstühle, Triumphklappstühle, Kindertische, -Bänke und -Pulte, Kinderfrachtwagen und -Karren, Turngeräthe, Werkzeug- und Laubsägekasten; ferner für den Haushalt: Gewürzschränke, Gewürz- und Gemüseetageren, Wachs- Lichte-, Silberputz- und Kartoffelkasten, Salz- und Mehlkasser, Treppenstühle, Trittleitern, Wäschetrockner, Plättbretter, Kaffeebretter, Kaffeemühlen, geschnitzte Brodteller etc.



In **lackirten Waaren**: Torf- und Kohlenkasten und Ofenschirme von den billigsten bis zu den feinsten, Briefkasten, Bogelläufige, Kaffee- und Theebüchsen, Eimer, Gieß- und Petroleumkannen, Gebäcktrommeln, Brodkörbe, Kaffeebretter, Tischschaukeln und Feger. — In **Stahlwaren**: Schlittschuhe, Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser und Scheeren, Korkzieher, Nußknacker, Reißzeuge.

Für **Jäger**: Jagdgewehre, Leuchts, Revolver, Jagd- und Patronentaschen. Ferner: **Velocipeden** für Kinder und Erwachsene, eis. Kinderbettstellen, Zimmerdouchen, Ofenvorätze, Geräthständer, Schirmständer, Blumentische und -Ständer, in Korb, Eisen und Draht, engl. Zeugrollen, Wasch- und Bringmaschinen, Kohlen- und Holzeneisen, Familien- und Tafelwaagen, mess. Mörser und Wasserkessel, Kaffee-Universalreibe- und Fleischhackmaschinen, Flaschenschränke, Wärmesteine und als besonders empfehlenswerth:

Diebes- und feuersichere Geld- und Dokumenten-Cassetten.

Schließlich noch eine sehr reichhaltige Auswahl in bronzirten, vernickelten und **civre-poli**-Kunstguß-Gegenständen in neuen, hübschen und originellen Mustern. — Die Preise sind billigt gestellt und bitte ich um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Eisenwaarengeschäft.

Bernh. Dirks.

Aussteuermagazin.

Der reelle gänzliche Ausverkauf

meines großen Waarenlagers bietet noch in größter Auswahl und in den gediegensten Qualitäten für den großen

Weihnachts-Bedarf

die günstigste Gelegenheit, moderne und gute Waare preiswerth zu kaufen.

Ich empfehle namentlich eine große Auswahl moderner **Kleiderstoffe** in reiner Wolle, in schwarz und allen gängigen Farben, Lodenstoffe, Bordürenkleider und Ballroben, Flanelle, Unterziehzeuge, Wollfächer aller Art, Regenmäntel, Tischdecken und leinene Bedeck, Bettzeuge, Julettis, engl. Tüll-Gardinen, Möbelbezugstoffe in Crepes, Rips und bunten Fantasie-Geweben, Regenschirme in Seide, Gloria, Zanella, Schürzen für Damen und Kinder.

Schwarze Seidenstoffe zu Kleidern in den gediegensten Geweben. Teppiche in großer Auswahl noch vorhanden.

Herrn- und Knaben-Anzüge in besseren Qualitäten, gut sitzend und accurat gearbeitet.

Einen größeren Posten **Herrn-Schlafrocks**, welche ich aus den Beständen meiner guten Lagerwaare anfertigen ließ, empfehle billigt. Oberhemden, Chemisette, Serviteurs, Schlipse, Cravattes etc. in bekannter bester Ausführung.

Sämmtliche Preise sind um 20 resp. 25 pCt. ermäßigt.

Theod. J. Voss.

Heute erhielt eine Schiffsladung
**prima schottische
Haushaltungs-Kohlen,**
welche die Last zu Nr. 38 frei vor's Haus liefert.
Kopperhörn. **H. T. Super.**

Ein junges Mädchen
wünscht eine Stelle als Stütze der
Hausfrau.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Logis
für 2 junge Leute.
Schiersch, Lothringen 61.

Geräucherter
Schinken
bei Abnahme von ganzen Schinken
à Pfund 65 Pf.,
empfehl
G. Langer.

Hand-Nähmaschine,
wie neu, mit allen Aparamen billig
zu verkaufen.
Elsaß, Marktstr. 12., 2. Etage.

Vorläufige Anzeige!
Mittwoch, den 9. Dezember
findet im
Kaiser-Saal

II. Sinfonie-Concert

statt, ausgeführt von der Kapelle der 2. Matrosen-Division unter
Mitwirkung der
Harfenvirtuosin Fr. Westel
aus Wien, z. Z. in Bremen.

Jede unberechtigte
Ueberwegung über das
von mir gepachtete, in der Nähe
des vom Landwirth Ahrichs be-
wohnten Hauses zu Altheppens be-
legene Stück Land wird hiermit
unter sagt.
Zu widerhandlungen werde zur
Anzeige bringen.
Neuender-Altenroden.
Friedrich Siefken.

Kanarienvogel,
feine Roller, à Stück von 4 Mk
an, empfiehlt
W. Gasse,
Altestraße Nr. 21.

1 Gespann
Pony (Wallach) mit Geschirr und
Wagen, habe billig zu verkaufen.
Th. Wiggers,
Hooftel.

Geburts-Anzeige.
Statt besonderer Meldung
Die gestern erfolgte glückliche Ge-
burt eines

Gösterchens
beehren sich ergebenst anzuzeigen
Rich. Lehmann u. Frau.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Am 4. Dezember Morgens 4 Uhr
entschlief plötzlich und unerwartet mein
lieber Sohn und unser guter Bruder

Adalbert,
was wir hiermit tiefbetrubt zur An-
zeige bringen.

Wwe. Lindemann
nebst Geschwistern.
Die Beerdigung findet Donnerstag
10. Dezbr., Nachm. 2 Uhr, vom
Trauerhause, Bant, aus statt.